

1.	Einleitung: Zwischen Aufbruch und Wende Lebensgeschichten, Zeit- und Literaturgeschichte . . . . .	1
2.	Theoretische Grundlegung: Literarische Lebensgeschichten . . . . .	21
2.1.	Die narrative Organisation von historischer Erfahrung . . . . .	21
2.2.	Das Erzählen von Lebensgeschichten . . . . .	32
3.	Erinnerung an Aufbruch Peter Weiss' Erzählung »Abschied von den Eltern«: das individualistische Modell einer antiautoritären Revolte . . . . .	45
3.1.	Leben als Kunst? Autobiographischer Stoff und ästhetisches Modell . . . . .	45
3.2.	Lebens-Geschichte: Auktoriales Erzählen und personales Erinnern . . . . .	49
3.3.	Autorität und Familie: Erziehung zur Unterordnung . . . . .	55
3.4.	Faschismus als kollektiver Aufbruch – aber in den Tod . . . . .	59
3.5.	Arbeit im bürgerlichen Beruf: Stillstand, nicht Entwicklung . . . . .	63
3.6.	Der Künstler als Außenseiter – und sein langer Weg dorthin . . . . .	66
3.7.	Der Aufbruch zum eigenen Leben oder: die Selbstwahl des Individuums . . . . .	73
3.8.	Kunst und Politik: Erlebnis- und Herrschaftsraum? . . . . .	77
4.	Aufbruch nicht in Sicht Alexander Kluges Erzählungen »Lebensläufe«: sozialpsychologische Modelle vom autoritären Charakter . . . . .	82
4.1.	»Lebensläufe« als Geschichten oder: Komplexität durch Reduktion . . . . .	82
4.2.	Bei allem Überblick: der ratlose Biograph . . . . .	85
4.3.	»Keine Experimente« – der Sujetaufbau der »Lebensläufe« . . . . .	90
4.4.	Der integrierte Henker: ohne Schuldbewußtsein und Strafe . . . . .	94
4.5.	Gesundes Volksempfinden oder: der pflichtbewußte Kriminalbeamte . . . . .	97
4.6.	Guter Wille und Privilegien – der aufgeklärte Adel . . . . .	100
4.7.	Geistiger Widerstand – der reaktivierte Bildungsbürger . . . . .	102
4.8.	Die Außenseiterin: ständig auf der Flucht . . . . .	105
4.9.	Vorsichtig und erfolgreich: der Lebe- und Geschäftsmann . . . . .	108
4.10.	Täter und Ermittler oder: Verhöhnung der Opfer . . . . .	112
4.11.	Bildung als Macht – der desillusionierte Lehrer . . . . .	114
4.12.	Der unabhängige Richter oder: »Keine Veränderungen mehr« . . . . .	118
5.	Auf dem Weg zur Volksfront Erika Runge Dokumentation »Bottroper Protokolle«: das utopistische Modell vom antiautoritären Proletariat . . . . .	125

5.1.	›Arbeiter kommen zu Wort‹ – die innovative Funktion des Stoffs . . . . .	125
5.2.	Erzählen als Dokumentieren: die literarische Suprastruktur der Sammlung . . . . .	129
5.3.	Lebensgeschichten und Zeitgeschichte: vom Klassenbewußtsein zur Konsumorientierung . . . . .	133
5.4.	Der gegenwärtige Prozeß: Politisierung des Bewußtseins und Institutionalisierung des Protests . . . . .	144
5.5.	Außerparlamentarische Volksfront als Perspektive – die utopistische Appellstruktur des Textes . . . . .	149
6.	Erinnerung an Aufbruch und Wende Hans Magnus Enzensbergers Roman »Der kurze Sommer der Anarchie«: das historische Modell einer antiautoritären Revolution . . . . .	155
6.1.	Eine Dokumentation als Roman? Aporien der Forschung . . . . .	155
6.2.	›Geschichte als kollektive Fiktion‹ oder: die ›Verleugnung des Erzählers‹ als literarisches Verfahren . . . . .	159
6.3.	Gegenwart und Vergangenheit – das historische Modell einer außerparlamentarischen Opposition . . . . .	166
6.4.	Der antiautoritäre Held – eine proletarische Legende . . . . .	171
6.5.	Aufbruch und Wende – eine spontane Revolution und die Ursachen ihres Scheiterns . . . . .	178
6.6.	Ratlos vor dem langen Marsch oder: die Ohnmacht des Individuums . . . . .	185
7.	Kein Aufbruch findet statt Hermann Kinders Roman »Der Schleifrog«: ein sozialpsychologisches Modell vom antiautoritären Charakter . . . . .	196
7.1.	Autobiographie oder Bildungsroman? Probleme der Zuordnung . . . . .	196
7.2.	Vergangenheit als Nachtraum oder: vom Zweifel am autobiographischen Erzählen . . . . .	199
7.3.	Keine Entwicklung – ein selbstkritisches Modell der antiautoritären Generation . . . . .	204
7.4.	Erziehung an der Wirklichkeit: Der Wille zum Aufbruch und das Scheitern in den Institutionen . . . . .	210
7.5.	Die Wende nach innen oder: Literatur als Utopie? . . . . .	217
7.6.	Zwischen bewußtloser Flucht und nüchternem Anknüpfen: die Desillusionierung im Alltag . . . . .	223
7.7.	Schwierigkeiten mit dem langen Marsch oder: vom »Schleifrog« der Geschichte . . . . .	228
8.	Auf dem Weg nach innen Jochen Schimmangs Roman »Der schöne Vogel Phönix«: ein ästhetisierendes Modell der antiautoritären Vergangenheit . . . . .	236
8.1.	Lebensgeschichte als kunstlose Kunst? Rezeption als Reduktion? . . . . .	236
8.2.	Trotz aller Perspektivlosigkeit: der wissende Auto-Biograph . . . . .	239
8.3.	Autoritäre Kaderpolitik oder: die »leninistische Wende« . . . . .	244
8.4.	Ästhetisierte Vergangenheit – »die goldenen sechziger Jahre« . . . . .	247

8.5. Zeitgeschichte als Natur – Scheitern als Existential: der Verlust historischen Bewußtseins . . . . .	252
8.6. Abschied vom langen Marsch oder: Erinnerung als Aufbruch . . . . .	259
9. Ausblick: Aufbruch oder Wende? Moderne oder Postmoderne? . . . . .	268
Literaturverzeichnis . . . . .	279
1. Literarische Texte . . . . .	279
2. Sonstige zitierte Literatur . . . . .	281